Wangen an der Aare : Waffenplatz der Luftschutztruppen : Magnet von Fachleuten aus aller Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-366894

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wangen an der Aare

Waffenplatz der Luftschutztruppen

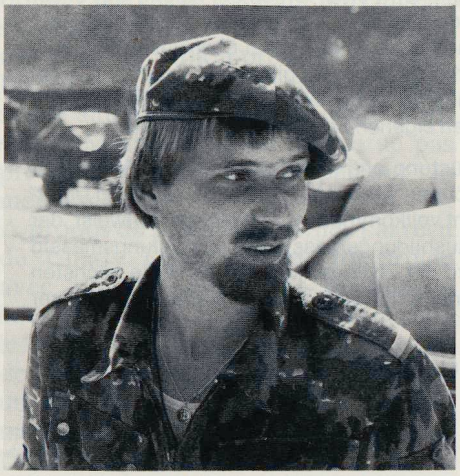
Magnet von Fachleuten aus aller Welt

-ha- Der moderne Waffenplatz unserer Luftschutztruppen, Partner des Zivilschutzes im Kriegs- und Katastropheneinsatz, ist in den letzten Jahren zum Studienobjekt zahlreicher Delegationen und Gruppen aus Ost und West geworden. Studiert man das Gästebuch des Waffenplatzkommandanten, Oberst Gambon, sind mit Chinesen, Rumänen, Koreanern, Engländern, Deutschen, Skandinaviern und vielen andern bald alle Nationen vertreten, denen der Zivilschutz im Rahmen der Gesamtverteidigung zu einem ernsten Anliegen geworden ist. Zum zweitenmal weilte auch eine Studiengruppe der Kreisvolkshochschule im Landkreis Osnabrück bei den Luftschutztruppen, für die der Kommandant der Ls RS 247, Oberstlt i Gst Marfurt, ein instruktives Programm vorbereitet hatte. Es bot mit einer Tonbildschau einen Einblick in die Aufgaben der Ls-Truppen im Rahmen der Gesamtverteidigung, um gleichzeitig Organisation, Gliederung und Ausrüstung zu schildern. Nach einem Rundgang durch die Kasernen bot sich Gelegenheit zu Besichtigung des sportlichen Einsatzes, von Material und Geräten. Im Trümmerdorf an der Aare folgte dann der Höhepunkt mit einer parktischen Demonstration, an der auch ein Kurs mit Katastrophenhunden beteiligt war. Der Delegation gehörten Frauen und Männer in leitenden Stellungen von Bundesländern und Gemeinden an, die sich für die Rolle des Zivilschutzes im Rahmen der Schweizer Gesamtverteidigung interessierten. Sie bezog für sechs Tage, vom 14. bis 19. September 1980, Unterkunft in den Zivilschutzanlagen von Steffisburg, gut betreut von Ortschef Fritz Baumgartner und seiner fraulichen Betreuungsgruppe. Von Steffisburg aus, wo sie in die Praxis des Zivilschutzes einer Gemeinde eingeführt wurde, bot sich Gelegenheit, in Rundfahrten täglich ein anderes Gebiet des Zivilschutzes kennenzulernen, wie die AC-Schutzschule in Spiez oder die kombinierte Zivilschutzanlage im Sportzentrum von Grindelwald.

In Basel wurde abschliessend eine Besichtigung der Zivilschutzanlagen des Kantonsspital mit einem Besuch an der Grün 80 verbunden, wo auch der Vizepräsident des SZSV, Grossrat Dr. Werner Blumer, die Delegation begrüsste.

Bilder: Redaktion

Der Rundgang bot durch gute Organisation ein Maximum von Eindrücken in kurzer Zeit.



Der moderne Schweizer Luftschutzsoldat, neu ausgerüstet mit einem praktischen Beret.

Vorführung der Detailarbeit an der Motorsäge.

Besonders eindrucksvoll waren die praktischen Vorführungen im Trümmerfeld mit den Katastrophenhunden, die, zum Teil auch in Wangen an der Aare ausgebildet, sich an der Erdbebenkatastrophe in Algerien glänzend bewährten.